

Volauer Tagblatt

ausgegeben am Montag, den 6. März 1912. — Abonnements und Anzeigen (Fakultät) bei der Verlagsbuchdruckerei Jos. Karpottic, Piazza Carlo I., entgegenzunehmen. — Ausfertigung werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Anzeigen werden mit 30 h pro Zeile pro Tag berechnet, bei längerer Dauer mit 20 h. — Die Redaktion ist im reaktionären Teile mit 60 h für die Zeile, ein gebrochtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für die Redaktion ist der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden gegen Bezahlung bei der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Karpottic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Karpottic, Vola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang | Vola, Samstag 16. März 1912. | = Nr. 2121. =

Belagerung und Eroberung des Südpols.

Die Welt im großen Vortragssaal der Universität Wien. Der Professor der Geographie Herr Dr. Albrecht Penz aus Berlin einen Vortrag über „die Belagerung und Eroberung des Südpols“. In den Zeiten des Altertums bildete die Vorstellung, daß im Süden der Erde ein großes, zusammenhängendes Land, die sogenannte Terra australis in-connita, bei den Geographen der Renaissance eine große Rolle spielte und die Grenze man im Festlande nach Süden drang. Spätere Entdeckungen, namentlich die von James Cook, bestätigten diese Vorstellung, lehrten die insulare Natur Australiens kennen und machten die eisige Natur im Süden der Erde ferner einen großen Wasserreichtum und erklärte es für ausgeschlossen, dort vorzudringen. Später entdeckten die Schiffslänger im Süden Land und die Welt drang weit nach Süden vor. Man verzeichnete auf seiner Karte ein Land, das südlich von Afrika lag, das die Erde bedeckte: Gorchyland. Zu einer ersten Erforschung der Südpolargebiete unternahm Alexander v. Humboldt sich, um den magnetischen Südpol aufzusuchen. Eine Expedition unter Dumont d'Urville und eine amerikanische Expedition unter Peary entdeckten jenen Strich Landes im Süden Australiens, das seither als Wilkes-Land bezeichnet erscheint. Viel später drang eine englische Expedition unter Robert E. Ross vor und entdeckte das Gorchyland mit dem Vulkan Erebus und der berühmte hohe Eisbarriere. Die Expedition blieb dann das antarktische Gebiet außer dem Kreise des wissenschaftlichen Interesses. Die Norweger Vorschreivink unternahm 1900 eine Expedition in die Ross-See. Nunmehr setzte eine internationale Expedition der Südpol-Entdeckungsfahrten an. Die belgische Expedition tätig, die auch deutsche Wolfshänger gute Leistungen gemacht hatten. Eine deutsche Expedition entdeckte südlich von Afrika das Gorchyland; die Engländer gingen unter Scott wieder nach dem Viktorialand und machten dort weitere Vorstöße auf den Südpol von der Ross-See. Sie

kamen dem Pole auf Schlittenreisen erheblich näher als früher und lernten kennen, daß das Vorland eigentlich eine schwimmende Eismasse sei, welche von Gletschern gebildet wurde. Auf dem von Scott entdeckten Boden hat Shackleton weitergearbeitet, dabei ist er dem Südpol bis auf 180 Kilometer nahegekommen und hat den Magnetischen Südpol der Erde entdeckt. Der Erfolg von Shackleton veranlaßte Scott zu einer neuen Expedition, welche von der Umgebung des Erebusberges ausging. Von ihrem Erfolge ist bis heute noch nichts bekannt geworden. Unerwarteterweise hat sich nun Amundsen nach der Antarktika gewendet. Er beabsichtigte ursprünglich, eine Nordpolreise zu unternehmen, mußte aber diesen Plan wegen der geringen Mittel, die ihm zur Verfügung standen, aufgeben. Er wählte den Ausgangspunkt seiner Südpolexpedition dem Pole um 100 Kilometer näher als der Engländer Scott. Die Expedition Amundsens stellt sich als eine Art Bravourleistung des Polarreisens dar, und zwar in bezug auf die Organisation und die Schnelligkeit ihrer Ausführung. Von einer Konkurrenz zwischen Amundsen und Scott kann nur insoweit gesprochen werden, als beide den Pol zu erreichen trachteten. Scott wählte seinen Weg zur Erreichung des Zieles durch größtenteils bekanntes Gebiet, während Amundsen einen vollständig unbekanntem Weg einschlug. Beide Wege liegen weit auseinander und sind etwa zu vergleichen mit der Reise nach Christiania, die der eine Reisende in Wien antritt und der andere in Basel. Was an den Ergebnissen der Entdeckung Amundsens bisher bekannt geworden ist, bestätigt nur das, was man auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Expeditionen angenommen hatte, die den Steilabfall des Viktorialandes eine Strecke weiter verfolgt hatten. Amundsen hat die Höhen weiter südlich bestiegen als Shackleton und er hat den Südpol in der Meereshöhe von 3020 Meter gefunden, die man nach den Forschungen Shackletons erwartet hatte. Das große Verdienst Amundsens besteht vor allem in seiner außerordentlich glücklichen Technik des Reisens wie auch in der Erweiterung unserer Kenntnisse von der Antarktika. Ging doch seine große Reise durch ein Gebiet, das erst kürzlich noch von Forschern als unbekannt bezeichnet wurde. Während Ost-Antarktika einen bequemen Weg zum Pole geboten hat, sind weitere Forschungen in West-Antarktika von Schotten unter Bruce und

von Deutschen unter Filchner unternommen worden, aber auch heute noch, nach der Expedition Amundsens, ist der Zusammenhang von West- und Ost-Antarktika vollkommen ungeklärt. Ob der Steilabhang des Viktorialandes nach Westen oder Osten umbiegt oder weiter gerade nach dem Pole läuft, ist durch die Expedition Amundsens nicht festgestellt worden. „So bleiben also“, schloß Geheimrat Professor Bend seine von der den großen Saal dichtfüllenden Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Ausführungen, „noch große und wichtige Aufgaben der Antarktik zu lösen und es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß durch die Eroberung des Südpols durch Amundsen das Interesse an der weiteren Forschung nicht erlahmt.“

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 16. März 1912.

Die Kriegsmarine als Arbeitgeberin.

(Auszug aus dem bevorstehenden Stapelaufes S. M. S. „Tegetthoff“.) Jedes Schiff, besonders aber ein Kriegsschiff stellt eine Industrie allerersten Ranges dar, ein hochentwickeltes technisches Fabrikat, eine Hochleistung menschlichen Erfindungsgeistes, eine monumentale Schöpfung menschlichen Fleißes. Verfolgt man das Werden eines Kriegsschiffes vom Momente an, da das zum Bau notwendige, in der Erde schlummernde Erz zu Tage gefördert wird bis zu dem Augenblicke, in dem der vollendete stolze Bau unter brausendem Jubel, begleitet vom Dröhnen der Salutschüsse als ebenbürtiger Kamerad in die Flotte aufgenommen wird, so sehen wir eine schier unendliche Kette von Arbeitern auf einem langen Wege tätig, die in langsamen Stappen das Naturprodukt bis zur höchsten Vollenbung entwickeln. Ist der Wert der Naturprodukte schon gegenüber dem Werte der zu seiner Gewinnung notwendigen Arbeit, ein verschwindend kleiner, so erhöht er sich bei der weiteren Bearbeitung durch Tausende von Arbeiterhänden noch ganz unglaublich. Die verhältnismäßig hohen Kosten eines Schiffes setzen sich hauptsächlich aus den in den einzelnen Stappen vorausgabten Entlohnungen für geistige und manuelle Arbeit, die Verzinsung der in den Bergwerken und den beteiligten Industrieetablissemments investierten

Kapitalien und schließlich den von diesen gezahlten Steuern zusammen. Wir wollen uns aber heute nicht weiter mit dieser Frage beschäftigen, sondern die Kriegsmarine als Arbeitgeberin in ihrem eigensten Arbeitsfelde betrachten. Die Kriegsmarine beschäftigt in ihren eigenen Arsenalen, Werkstätten und Hauptlagern etwa 8000 Arbeiter. Ein großer Teil dieser Leute ist definitiv angestellt und hat daher Anspruch auf Altersversorgung. Ebenso gebühren den Witwen und Waisen solcher Arbeiter entsprechende Pensionen resp. Erziehungsbeiträge. Die gesamten von der Marine zur Auszahlung gelangenden Versorgungsgenüsse für Arbeiter und deren Angehörige betragen derzeit 340.000 Kronen jährlich. Auch besteht eine Betriebskrankenkassa des Marinearsals und werden die Kosten der Arbeiter-Unfallversicherung ganz von der Marine getragen. Der jährliche Aufwand der Marine für Krankenkassa und Unfallversicherung beträgt etwa 114.000 Kronen. Abgesehen von der durch die vorerwähnten 8000 Arbeiter geleisteten Arsenals- und Bauarbeit an schwimmenden und Landobjekten, besorgt die Kriegsmarine die Konfektionierung der Bekleidungsformen für die Mannschaften in eigener Regie. Für dieses System war in erster Linie die Absicht maßgebend, den weiblichen Angehörigen der Zivilarbeiterpersonale angesichts der sonst mißlichen Erwerbsverhältnisse in Vola eine Arbeitsmöglichkeit zu bieten. Das Marinebekleidungsamt beschäftigt gegen 400 Heimarbeiter, welche vorwiegend der bezeichneten Kategorie angehören und durch ihren lohnenden Erwerb in die Lage versetzt werden, in weitgehendem Maße zum Lebensunterhalte ihrer Familie beizutragen. Als weitere Wohlfahrtseinrichtung wären die marineärztlichen Wohnhäuser zu erwähnen. Bis jetzt bestehen: 23 solcher Häuser mit 475 Wohnungen, die es ermöglichen dem Arbeiterpersonal, allen hygienischen Anforderungen entsprechende Wohnungen zu einem Wochenpreise von 1-68 zu überlassen, bei den heutigen, sehr hohen Mietpreisen in Vola gewiß eine bedeutende Entlastung für die mit Ararialwohnungen Beteiligten. Durch die Errichtung eines großen Dampfbades, kostenloser Benutzung der Marineschwimmhalle für Arbeiter und deren Angehörige sowie Gründung eines Marinekonsummagazins werden für die Arbeiterschaft weitere soziale Vorzorg getroffen. Für die Ausbildung von Kindern der Ma-

Das Grüne Auto

Der Roman von August Weigl. Nachdruck verboten. Graf Albert Heinen? Und wie kommt der Name des Hauptmanns Fernform in die Sache? Das weiß ich nicht. Ich schwöre Ihnen, daß er von all dem keine Ahnung hat. Er kennt meinen Bruder gar nicht persönlich. Der Zug fuhr an den Häusern Weidlings vorbei. In wenigen Minuten mußte er im Südbahnhof halten. Der Hauptmann wird doch jetzt unbehelligt den Bahnhof verlassen können? fragte die Baronin und richtete ihre Blicke gespannt auf den Polizeirat. Sie werden die Freundlichkeit haben, sich morgen um zehn Uhr in mein Bureau zu bemühen, um mir Ihre Angaben in Gegenwart von Zeugen zu wiederholen. Wenn Sie es nötig halten, werde ich morgen bestimmt bei Ihnen erscheinen. Dann stehe ich weder Ihnen noch dem Hauptmann im Wege. Der Polizeirat trat mit einer Verbeugung zurück und winkte Doktor Martens. Während die Baronin ins Coupé zurückkehrte, gab er dem Kommissar den Befehl: Nehmen Sie sofort vom Bahnhof mit einem

Agenten ins Haus Friedrichstraße 42 und verhaften Sie den Grafen Albert Heinen. Graf Albert Heinen lag im tiefen Schlafe, trotzdem es bereits Mittag war. Die ganze Nacht war er am Spieltisch gesessen. Vergebens hatte der Diener schon dreimal angeklopft. Da der Graf den strikten Befehl gegeben hatte, daß er vor halb ein Uhr nicht gemeldet werden sollte, bemühte sich der Diener erst jetzt ernstlich, seinen Herrn aus dem Schlafe zu rütteln. Heinen schlug die Augen auf, gähnte ein paarmal, streckte und dehnte sich im Bette und wollte sich auf die andere Seite legen. Herr Graf, ich bitte, ein Telegramm ist da. Schon gut, murmelte Heinen, später. Jetzt laß mich in Frieden. Herr Graf, bitte, um ein Uhr kommt der Friseur. Unergerlich warf sich Heinen wieder auf die andere Seite. Also bring den Kaffee, du Plagegeist. Ich stehe schon auf. Wo ist denn das Telegramm? Der Diener präsentierte die Depesche. Graf Heinen richtete sich sein Bett auf und

Polster zurecht, erbrach das Siegel, glätete das Papier und las mit halb geöffneten Augen. Während des Lesens wurde er bleich. Mit einem Ruck setzte er sich ganz auf und las das Telegramm noch einmal. Und mit einem Sprung war er aus dem Bett. Wann ist die Depesche gekommen? So um acht, Herr Graf. Und du Fiel bringst sie mir erst jetzt? Der Herr Graf hoben ausdrücklich besohlen, daß Sie nicht vor Mittag geweckt werden wollen. Aber wenn ein Telegramm kommt, ist das doch was anderes! Verstehst du denn das nicht? Der Diener gab keine Antwort, sondern fragte bloß: Darf ich das Bad herrichten? Ja, sofort. Und schick mir nach dem Friseur. Graf Heinen schlüpfte in ein Morgenkostüm, ging zum Fenster und überflog die Depesche ein drittesmal. Sie war in den ersten Morgenstunden in Pontafel aufgegeben und hatte folgenden Wortlaut: Achtung? Gefahr droht. Sofort abreisen. Jetzt sind wir quitt.

Das Grüne Auto

rincangehörigen und Arbeiter hat die k. u. k. Marine schon vor vielen Jahren Volks-, Bürger- und Lehrlingschulen geschaffen und aus ihren Mitteln erhalten. Besonders erwähnenswert ist der Marinekindergarten, in dem täglich etwa 300 Arbeiterkinder während der Tagesstunden in liebevoller Obhut genommen und gegen Entschädigung von 5 Heller täglich — bei finanzieller Bedürftigkeit der Eltern aber vollkommen unentgeltlich verpflegt werden.

Es ließe sich noch eine Menge von Arbeitern der Marine zukommender Vorteile anführen, doch glauben wir mit dem Gesagten schon zur Genüge dargetan zu haben, daß die k. u. k. Kriegsmarine als Arbeitgeberin — im Rahmen der budgetmäßigen Mittel — das Möglichste für das Wohl ihrer Arbeiterpersonale tut.

Evangelische Gemeinde. Sonntag den 17. März findet um 10¹/₂ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Kindergottesdienst gehalten.

Vortrag im wissenschaftlichen Verein der k. u. k. Kriegsmarine. Samstag den 16. d. M. spricht Herr k. u. k. Hauptmann im Geniestab Gustav Jedliczka im Zeichenhalle der Maschinenkule über „Kulturgeschichte Bosniens und der Herzegowina“. Anfang 6 Uhr abends.

Der Stapellauf des „Tegetthoff“. Für den Stapellauf S. M. S. „Tegetthoff“ wurde, wie die Zeit meldet, folgendes Programm ausgearbeitet: Die Stapellafung des Dreimastdampfers „Tegetthoff“ findet in Anwesenheit der Erzherzogin Franz Ferdinand und Leopold Saluator und der Erzherzogin Blanka auf der Werft zu San Marco bei Triest am 21. d. um 10 Uhr vormittags statt. Auf dem Festplatz befindet sich ein Hospavillon für die höchsten Herrschaften. Erzherzogin Blanka wird von diesem Pavillon aus den Taufsatz des neuen Schiffes vollziehen und das Signal zum Auslösen der Rückhaltvorrichtung erteilen. Im Hospavillon nehmen außer den höchsten Herrschaften, deren engeren Suiten und Ehrendamen die Minister, der Marinekommandant, der Seebereichskommandant von Triest, der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrates des Stabilimento tecnico und jene hoher Würdenträger Aufstellung, die von höchster Stelle hierzu befohlen werden. Die Einweihungszeremonie des Schiffes durch den Marinepfarrer auf dem Schiffsverdeck beginnt um 1¹/₁₀ Uhr vormittags; nach Beendigung der Einweihung begibt sich der Marinepfarrer mit seiner Assistenz zum Pavillon. Die höchsten Herrschaften begeben sich nach dem Anlangen in San Marco zum Landungsplatz der Werft; beim Abgehen der Hoheiten von Bord sowie bei deren Landung Salut. Am Empfangsplatz versammeln sich: der Marinekommandant, die Minister, die höchsten militärischen und Staatswürdenträger, fremdländische Offiziere, die Ehrendamen, alle zur Stapellafung erschienenen Flaggenoffiziere, Generale und Stabsoffiziere (gleichgestellte Marine- und Militärbeamte), die Abordnung der Stadt Marburg, der Verwaltungsrat des Stabilimento tecnico, endlich sonstige Festgäste, die hiezu besonders aufgefordert werden; alle anderen Offiziere und Beamten der gesamten bewaffneten Macht begeben sich auf die Tribünen. Die Abnahme der Stützen des Schiffes erfolgt nach dem Empfang auf der Werft; es werden anschließend die letzten Vorbereitungen für die Stapellafung getroffen. Die Beendigung dieser Arbeiten wird dem Marinekommandanten durch den Bauleiter gemeldet, worauf der apostolische Feldvikar, assistiert durch die Marinegeistlichen, die kirchliche Einsegnung vornimmt. Der Marinekommandant meldet dem Erzherzog Franz Ferdinand die erfolgte Einsegnung sowie die Bereitstellung des Schiffes zur Stapellafung und richtet in einer Ansprache an die Erzherzogin Blanka die Bitte, den Taufsatz vollziehen zu wollen. Während der Erwidernng dieser Ansprache läßt Erzherzogin Blanka durch Druck auf den Taster „Taufsatz“ am Bug des Schiffes eine Champagnerflasche zerschellen und gibt sodann durch Druck auf den Taster „Stapellauf“ das Zeichen zur Stapellafung. Bei Beginn der Bewegung des Schiffes intonieren die Musikkapellen die Volkshymne, die Kriegsschiffe leisten den Salut. Nach dem Stapellauf wird die k. u. k. Eskadre eine Übungsformation in den Triester Gewässern veranstalten — Admiral Graf Montecuccoli begibt sich am 18. d. in Begleitung der Linienkapitane v. Raiter und Baron Roudella und der Schiffsleutnants v. Reizig und Dittich nach Triest, um die letzten Vorbereitungen für den Stapellauf zu treffen.

Gemeindeangelegenheiten. Gestern wurde der verhaftete ehemalige Gemeindevorsteher D. S. C. n. i. h. aus dem Unter-

suchungsarrest nach Rovigno eingeliefert. — Im gestrigen „Giornaleto“ ist eine § 19-Berichtigung des Marineoberkommissärs Lovisoni erschienen, in welcher festgestellt wird, daß Herr Lovisoni in seiner Eigenschaft als Verwaltungsrat der Stadtwerke in jener Sitzung nicht anwesend war, in der über die Vergabung der Bauarbeiten für die neue Gasanstalt in Veruda entschieden wurde. Die Führer der Nationalliberalen hatten im „Giornaleto“ nicht nur das Gegenteil behauptet, sondern sügenhaft eine perfide Verdächtige Verleumdung veröffentlicht, in der es hieß, daß Marineoberkommissär gegen die Majorität die Bauvergabe an Malusa befürwortet habe, trotzdem man dessen Reellität bezweifelt hätte. Ueber die Tatsache dieser bewußten und nichtswürdigen Verleumdung springen die Auftraggeber des „Giornaleto“ mit einer leichtsinnigen Phrase hinweg und sie widmen der Berichtigung dann einen längeren Kommentar, aus dem wir nur eine Stelle zitieren wollen. Den Spalten des Kommunalblattes entrisfen, in das richtige Licht gestellt, werden sie nicht verfehlen, den rechten Eindruck zu machen: „Und eben weil wir Aufklärung wollen, volle Aufklärung aller Gemeindegangelegenheiten...“ Siehe da, die Unlauterkeit will ihr Haupt ans Messer legen! Die Herren wollen volle Aufklärung, und doch scheuen sie vor keinem Mittel zurück, das geeignet sein könnte, die früher herrschende Finsternis wieder herzustellen! In einem Artikel, der sich „Patentpatrioten“ benennt, verqu coastet ein übler Beigeschmack an, denn man pflegt darunter Personen zu verstehen, die aus Profitgier im weitesten Sinne für ein bestimmtes politisches System Stimmung machen. Uns dünkt, wenn wir diese Definition recht überdenken, daß man mit der Bezeichnung „Patentpatrioten“ schlechthin alle Nationalliberalen von Pola bezeichnen muß. Freilich nicht im Sinne des österreichischen Staatsgedankens. Aber der Patriotismus hat verschiedene Ziele und die Hauptsache ist und bleibt dabei die Rüksichtlichkeit und Niedrigkeit der Spekulation. „Gib mir was, so kriegt du was.“ Daß dieser Grundsatz im nationalliberalen Lager leitend war, das wird doch weder der „Giornaleto“ noch irgend ein Vertreter der herrschenden Brahmanenkaste ableugnen wollen. Ja, ja, Patentpatrioten! Wir sind es nicht. Denn wenn eine große städtische Partei auch eine bestimmte Richtung einnimmt, so tut sie das aus Gesinnung und nicht darum weil man die nationalliberalen Gepflogenheiten nachahmen und sich für seine Bemühungen bezahlen lassen will. Freilich geht mit der herzlichen Entfaltung einer bestimmten politischen Betätigung auch immer eine realistische Tendenz Hand in Hand, die man im großzügigen Leben der Nationalpolitik nicht unterschätzen darf. Hätten die Nationalliberalen sich diese einfache Wahrheit stets vor Augen gehalten, dann hätte die stolze Pietas Julia wohl niemals ihr Haupt unter das Joch so schmachvoller Zucht legen müssen. Und das hätte sich auch ohne den unangenehmen Beigeschmack vermeiden lassen, der den Begriff „Patentpatrioten“ stets begleitet.

Das Kinderelend in Pola. Wenn auch über Kinderelend, Kindersürsorge und anderes mehr, was in diesem Gebiet fällt, schon viel gesprochen, debattiert und beschlossen wurde, so ist doch in Wirklichkeit nichts geschehen, alles ist vielmehr in die alte Verwahrlosung zurückverfallen. Einmal finden wir minderjährige Geschöpfe auf kaltem Strohhalm, ohne Bekleidung, ohne Nahrung in fast sterbendem Zustande, ein andermal Knaben, die aus Not stehen, weil sie niemanden haben, der für sie sorgt, Mädchen, die im zartesten Alter einem verderblichen Gewerbe nachgehen müssen, denn die Not zwingt sie dazu. Nicht einmal zum einfachen Armenvater haben wir, in deren Zusammenleben derartige Erscheinungen von Großstadteln nicht motiviert sind, es gebracht, der das Größte aus einem bestimmten Teile des Stadtgebietes zur Kenntnis der Behörden bringen könnte. Auf die bestehende Nachlässigkeit weist abermals ein Vorkommnis, das durch Zufall von einem Sicherheitswachmann zur Kenntnis der maßgebenden Stellen gebracht wurde. Via S. E. g. o l a n d Nr. 14 wohnt in einer bescheidenen Wohnung ein unmündiges Weisenpaar allein. Der 8 Jahre alte Hermann Gostissa und sein 10jähriger Bruder Virgilins. Vorgefunden mittags befand sich jener allein in der Küche, um — das Mittagessen herzustellen. Infolge einer Ungeschicklichkeit stürzte ein Topf, in dem sich heißes Brühe befand, vom Herd und

bei dieser Gelegenheit erlitt der Knabe derartige Brandwunden, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dies geschah auf Veranlassung eines Wächters, der von Hausleuten, auf die Sache aufmerksam gemacht worden war. An dem traurigen Tatbestande ändert sich nichts dadurch, daß die Verletzungen des Knaben ungefährlich sind. Das Gegenteil hätte ebenso gut eintreten können. Nach Aussagen der Nachbarn wohnen die Kinder für sich, und besorgen alle nötigen häuslichen Verrichtungen ohne Aufsicht. Man kann sich vorstellen, wie es um die geistige Ausbildung und Leitung von Geschöpfen stehen mag, die ein solches Leben führen. Der Vormund, der sich der armen Geschöpfe so hervorragend annimmt, heißt Franz D o l a r und wohnt Via Siana Nr. 29.

Eine Scherzfrage. Das Rovigneser Quartett wurde durch die Einlieferung des kroatischen Nationalliberalen Descovi—ch auf ein Quintett gebracht. Wo bleiben die Komponisten und die Dirigenten?

Die Sonnenfinsternis vom 17. April. Nachdem schon am 1. April eine partielle Mondfinsternis stattgefunden haben wird, steht am 17. April eine Sonnenfinsternis zu erwarten, der die Astronomen mit ungewöhnlicher Spannung entgegensehen. Sonst sind es die Verfinsternungen von möglichst langer Dauer und Vollständigkeit, die am meisten die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Diesmal beruht die Eigenart des Naturerscheinungsspiels darin, daß die Verfinsternung gerade auf der Grenze der Vollständigkeit zu liegen scheint. Die scheinbaren Durchmesser der Sonne und des über sie hingleitenden Mondes werden so nahezu gleich sein, daß man nicht mit Bestimmtheit voraussetzen kann, ob Finsternis überhaupt an irgend einem Punkte der Erdoberfläche als eine vollständige erscheinen wird. Die Mittelnie der Verfinsternung beginnt im nördlichen Südamerika und verläuft von Venezuela über Britisch-Guyana durch den Atlantischen Ozean nach dem nordwestlichen Spanien und weiter durch Nordfrankreich, das nordwestliche Deutschland, über die südliche Ostsee nach Rußland hinein. In Venezuela ist die Finsternis bei Sonnenaufgang gerade zu Ende, und in Sibirien beginnt sie umgekehrt mit dem Augenblick des Sonnenunterganges. In Europa liegen die Verhältnisse zur Beobachtung äußerst günstig, sowohl nach der zeitlichen wie auch der örtlichen Verteilung. Beispielsweise verläuft die Mittelnie gerade über Paris und nahezu über Hamburg und Kiel, auch über St. Petersburg. Die genaue Beobachtung des Verlaufes dieser Finsternis wird den Astronomen wahrscheinlich die Möglichkeit bieten, manche ihrer bisherigen Messungen einer Nachprüfung zu unterwerfen. Uebrigens wird das Natur Schauspiel auch für den Laien der Beobachtung wert sein, da fast in ganz Deutschland neun Zehntel des Sonnendörpers oder mehr von dem Mond bedeckt sein werden. In unseren Gegenden erfolgt der Eintritt zwischen 11 und 12 Uhr mittags. Die äußerste Grenze der Sichtbarkeit erstreckt sich bis Afrika und Arabien.

Fußballwettspiel. Sonntag den 17. d. findet auf dem Sportplatz hinter der Maschinenkule ein Fußballwettspiel zwischen den Schülern der hiesigen k. k. Staatsrealschule und den Eleven der Telegraphenschule von S. M. S. „Gamma“ statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Selbstmordversuch. Die in der Via Bradamante wohnhafte Rosina B., 23 Jahre alt, trank am 15. d. nachmittags in selbstmörderischer Absicht eine ösende Flüssigkeit und wurde mittelst Rettungswagens in das Landespsital überführt. Ihr Zustand soll nicht gefährlich sein. Unannehmlichkeiten in der Familie sollen das Motiv der Tat sein.

Vom Hunde gebissen. Die 11jährige Margaretha Butignoni, Schülerin, Clivo S. Nocco 3, wurde am 14. d. M. um 1 Uhr nachmittags in der Via Abbazia vor dem Gasthause „Alla Grotta“ von einem Hunde in beide Waden gebissen. Das Mädchen wurde sofort dem Oberbezirksarzte Herrn Schiavuzzi vorgeführt, welcher konstatierte, daß die Haut an den Waden nicht durchgebissen wurde und daher eine Gefahr einer eventuellen Ansteckung durch Wutkrankheit ausgeschlossen ist. Der Hund gehört der Eigentümerin des genannten Gasthauses Theresia Trobi.

Verletzung. Johann Poladin, Kaufmann, Via Giovia 12, wurde durch die in der Via Stancovich 7 wohnhafte Josefine Ranciancich zur Anzeige gebracht, weil er dieselbe während eines Streites am 14. d. M. durch unzählige Faustschläge auf den Kopf mißhandelte und diverse Verletzungen beibrachte. Die Ranciancich legte über die erlittenen Verletzungen ein ärztliches Zeugnis vor.

Haufgezeß. Der in der Via Nr. 1 wohnhafte Narciso Sandotti, alt, und Johanna Grubisfu, 22, Clivo Crispo Nr. 2, wurden wegen Gezeßes am 14. d. M. abends in der Cliva angehalten und auf die Wache geführt.

Hundekontumaz. Gegen jemand von Hunden wurde die Anzeige weil sie ihre Hunde ohne Maulkorb laufen ließen.

Gefunden. wurden zwei weiße Westen mit dem Namen „Augustin“ silberne Uhrkette. Abzuholen beim Kommandanten.

Wiener photographische Mitteilungen. Unter Führung eines gut geleiteten Schreitet man naturgemäß auf allen Gebieten und rascher fort. Die „Wiener Mitteilungen“ graphischen Inhalts“ lassen sich seit ein paar Jahren ihre Aufgabe als Führer und Lichtbildfreunde stets besonders angelegentlich schon aus diesem Grunde von jeder der Photographie fleißig gelesen werden. Die reiche illustrative Ausstattung mit sorgfältigsten Bildern — das letzterehenehe Fest der aus der Ausstellung des Wiener Kinematographenvereines — wirt dieses Fachblatt nicht anregend und der gebiegene Inhalt populärer, leichtverständlicher Form in Ohren nahmhafter Fachleute Mitteilungen wissenschaftliche Neuen auf sachlichem Gebiet, aber auch auf die Bedürfnisse der Laien Rücksicht, indem es ihnen u. a. eine Reihe fortgesetzten „Praktischen Unterrichts“ enthält die zu jeder erschienenen Hefte erscheinende Abhandlung von Dr. Art. Fr. v. Dr. Fr. Zimmer, Braunschweig, von Dr. v. Präsident des Wiener Amateurphotographenvereines über Bromsilbervergrößerung, von A. v. Wien, über das Aufnehmen von Sonnen und vielen anderen angelegenen Autoren der Vereins- und Ausstellungsnachrichten, Photographie und Sommerzielern Gebieten vervollständigen den stets interessanten und Inhalt. Das Abonnement dieser Zeitschrift beträgt zweimal bei der Firma R. v. Müller 1, Graben 31, erscheint, beträgt nur Kr. 10.— Probehefte werden gratis

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Tanzkränzchen. Der Verein veranstaltet heute, Samstag, 16. d. M. im Narodni Dom ein Tanzkränzchen.

Kinematograph Minerva. rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph Leopold. gia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph Edison. gia Nr. 34. Programm für heute: 1. wichtige Begründung des Admirals (aktuelle Naturaufnahme). 2. Der Kaskadenbaum (großes Drama des miterien Hauses „Eclair“). 3. Töndel einen Dieb fangen, kann ihn aber nicht (urkomisch). — Für Montag ist ein nationales Hauptwerk in Vorbereitung.

Restaurant „Pilsner Urquell“
Via Arena 2
Konzert
der Original Wiener Damenkapelle „Walzer“
95 DIRECTION

Militärisches

Aus dem Hasenadmiralats-Lager Nr. 75.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Sulst.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Erb vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Ärztliche Inspektion: Linienkapitän Adolf Weller.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Marine vom 15. März 1912
Allgemeiner Wetterbericht
Während das Hochdruckgebiet im Nordwesten sich über die Ostsee ausbreitet, ist in Europa im allgemeinen geringe Druckunterschiede.
In der Monarchie im NW tritt ein sonst meist heiter, schwache Winde mit Wärmeunterschiede. An der Adria tritt Regen und Kalmen, keine Wärmeänderung ist im N ruhig, im S gesträubelt.
Vorwärtliches Wetter in den nächsten Tagen für Pola: Weiter bis leicht wolkenvariable Luftbewegung, etwas wärmer.
Barometerstand: 760 mm
Temperatur um 7 Uhr morgens: + 10 Grad
Temperatur um 2 Uhr nachts: + 10 Grad
Regenüberschuß für Pola: + 60 mm
Temperatur des Seewassers um 4 Uhr morgens: + 10 Grad
Abgegeben um 2 Uhr 40 nachmittags

Kautschukstem
Hafort schnell und billig bei

Nachrichten.

(L. Korrespondenzburcu.)

Die ungarische Krise.

15. März. Das Ungarische Reichsrat von Wien: Geheimrat von Stern am Abend in Wien eingetroffen. Graf Andrássy und Graf Adalbert heute in Wien ein. Sie werden am Morgen bei Sr. Majestät in Audienz empfangen. Graf Stefan Tisza, der heute um 11 Uhr bei Sr. Majestät in Audienz, verweilte fünfviertel Stunden im Arbeitszimmer Sr. Majestät um die Angelegenheit in das Hotel Sacher zu verlegen, er könne über den Verlauf keine Erklärungen abgeben. Um 10 Minuten nachmittags reiste Graf Tisza nach Budapest zurück. In Audienz des Grafen Stefan Tisza am Morgen das Dejeuner und empfing um 12 Uhr Ludwig Lang.

Der „Wiener Zeitung“.

15. März. Die „Wiener Zeitung“ hat die Verordnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten im Einvernehmen mit dem Minister für Kultus und Unterricht, Minister für Justiz und der Finanzen vom 12. März 1912, betreffend das Statut der öffentlichen Verwaltungen.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat heute mit dem Unterrichtsminister, dem Direktor und Fachvorstand an der technischen Hochschule in Triest Ludwig Jeronimus Mitglied des Beirates des technischen Beirates für die erste dreijährige Periode, d. i. bis 9. März 1916, ernannt.

Attentat auf das italienische Königspaar.

15. März. Das „Freundenblatt“ berichtet, dass König Viktor Emanuel durch ein Verbrechen vorübergegangen ist, als er sich in der Nähe von Saloniki befand. Die Kunde seiner Errettung wurde in der ganzen Welt mit Freude und Genugtuung aufgenommen. In Österreich-Ungarn, in den benachbarten Staaten, in Serbien, in der Türkei, in der griechischen Regierung. Das Abgeordnete dieser Kundgebungen an. In Wien trat die außerordentliche Beliebtheit des Königspaares bei den Massen in hellem Licht zu Tage. Vom Morgen bis zum späten Abend dauerten die begeistertsten Demonstrationen für den Kaiser und die Kaiserin in den Spontandemonstrationen der Begeisterung Tausender. Die Kundgebungen haben für die würdige Tat eines Einzelnen. Der Kaiser des ganzen Landes wird den Kaiser dieser ersten Stunde, da er zum Kaiser den Mord gegen sich erheben wird, den Weg weiterzuwandern, er bisher ging. Ein musterbildender Monarch, unter dessen Regierung das Land einen großartigen wirtschaftlichen Aufschwung nahm und die demokratische Idee zum Durchbruch gelangte. Die Regeln Dalbas haben aber den Kaiser verletzt. Rom war einen Augenblick, aber bald hatte es sich gelichtet, nur einem Gefühl hinzugeben: die Liebe und Dankbarkeit darüber, dass Viktor Emanuel glücklich der Gefahr entging.

14. März. Die „Tribuna“ meldet, dass die Nachforschungen, die die Untersuchung des Mordes an dem Kaiser seit mehreren Jahren hinderte, im Scheitern geendet haben. Major Long wurde verurteilt. Es wurden die Regeln des Befindens war nach der Operation.

Die Städte des Reiches laufen Meilen, welche über großartige Freuden der Bevölkerung anlässlich der Errettung des Königs und über das Attentat hervorgerufene Entzückungen. Im Quirinal laufen Tausende von Glückwunschbesuchen ein.

15. März. Dalba wurde nachts im Polizeiarrest ins Gefängnis Regina gebracht. Er erklärte dem Gefängnis gegenüber, dass er über seine Tat keine Reue empfindet und brach in Tränen aus. Er weigert jede Nahrungsaufnahme. Major Long wurde verurteilt.

15. März. (Reichstag.) Vom Reichstag der italienischen Deputiertenkammer wurde beschlossen, die in der

Uebersetzung folgendermaßen lautet: Ich mache mich zum getreuen Dolmetscher der Dankbarkeit der italienischen Deputiertenkammer, indem ich Ihnen hierdurch den tiefempfundnen Dank für die herzlichen Kundgebungen des Reichstages anlässlich des furchtbaren Attentates ausspreche, was die beiderseitigen Gefühle der Sympathie zwischen den beiden Völkern von neuem bekräftigt.

Die Uebersetzung des Telegrammes wurde mit Bravo-Rufen aufgenommen.

Peterburg, 15. März. (Pet. Tel.-Agentur.) Die Reichsduma hat einen Antrag, wonach der Präsident der Reichsduma beauftragt wird, aus Anlass der Errettung des Königs von Italien aus der Lebensgefahr ein Glückwunschtelegramm abzuschicken, einstimmig angenommen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 15. März. Auf Anregung des Tanin und der Sabah werden Sammlungen für die Anschaffung einer Luftflotte veranstaltet.

Konstantinopel, 15. März. Das Marineministerium forderte die französische Gesellschaft der Kohlengruben von Gerakla auf, ihren ganzen disponiblen Kohlenvorrat für die türkische Marine zur Verfügung zu halten. Man nimmt an, dass das Ministerium die Kohlen für die Bedürfnisse der Flotte in den Dardanellen braucht.

Konstantinopel, 15. März. Das Finanzministerium hat heute mit der Deutschen Bank als Vertreterin des Konsortiums deutscher und österreichischer Banker, welches die Zollanleihe vom Jahre 1911 übernommen hat, den Vorschlag von 53 Millionen Mark zu 6 1/2 Prozent bis 14. März 1913 abgeschlossen, da das Optionsrecht des Konsortiums auf den zweiten Teil der Anleihe infolge des Kriegszustandes stillschweigend verlängert wurde.

Wien, 15. März. In einigen Blättern taucht die Meldung auf, dass ein Bombardement von Saloniki durch die italienische Flotte bevorstehe. Mehrere alpenländische Abgeordnete, die aus ihren Wählerkreisen telegraphisch aufgefordert wurden, sich über die Richtigkeit dieser Gerüchte zu informieren, da größere Warentransporte nach Saloniki auf dem Wege seien, begaben sich heute zum Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um Auskunft über die Wahrheit dieser Nachricht zu bitten. Ministerpräsident Graf Stürgkh sagte: In den Zeitungen sind allerdings sehr wagen Nachrichten über das beabsichtigte Bombardement von Saloniki aufgetaucht. Das Ministerium des Äußern hat jedoch keinerlei Anhaltspunkte dafür, dass ein solcher Schritt geplant sei. Es sind auch sonst keine Anzeichen dafür vorhanden, dass diese, wie erwähnt, sehr wagen Nachrichten richtig seien.

Türkei.

Konstantinopel, 15. März. Der Ministerratbeschluss, betreffend die Absetzung des armenisch-katholischen Patriarchen Terzian wurde den Vertretern der Presse nach dem Sonntag stattgefundenen Ministerrat durch den Minister des Innern persönlich mitgeteilt. Die Blättermeldung, wonach der Beschluss bereits durch ein Iradé sanktioniert worden sei, ist unrichtig. Die leitenden Kreise des armenisch-katholischen Patriarchats erklären, dass dem Patriarchate nicht nur keine diebezügliche Mitteilung seitens der Pforte zugegangen sei, sondern dass auch einige Minister auf Anfragen erwidert haben, dass ein Absetzungsbeschluss nie gefasst worden sei. Noch gestern habe das Kultusministerium an Terzian eine Note gerichtet, worin er „Patriarch“ tituliert wird. Die genannten Kreise verhehlen sich nicht, dass eine Absetzung, welche eine noch nie gegen einen Kirchenchef getroffene Maßnahme darstellt, einen ersten Konflikt hervorrufen würde, zumal es höchst fraglich sei, ob der Senat und die Nationalversammlung berechtigt seien, unabhängig bei der Pforte Beschwerde zu erheben und die Ab-

setzung des Patriarchen zu verlangen, wie es letzthin wiederholt vorgekommen ist. Da der Patriarch außer den weltlichen, auf die Beziehungen der katholischen Armenier zur Pforte beschränkten Funktionen die rein kirchliche Würde eines Katholikos oder geistlichen Oberhauptes bekleidet, könnte ein Absetzungsbeschluss Terzian von der Würde eines Katholikos nicht entgehen. In Kreisen der Nationalversammlung wird jedoch das Gegenteil behauptet, da der Bestallungsfürman Terzian zugleich als Patriarch und Katholikos bestalligt habe.

Konstantinopel, 14. März. Sabah Eddin, der Führer der ehemaligen liberalen Partei, der nach der Revolution vom April 1909 verhaftet worden war und Konstantinopel hatte verlassen müssen, ist heute hierher zurückgekehrt.

Französische Marine.

Paris, 15. März. Marineminister Delcassé hat verfügt, dass nunmehr die Unterseeboote gleich den Flottillen der Torpedobootzerstörer die Schulschiffe begleiten und an allen Gefechtsübungen auf offener See teilnehmen sollen. Demgemäß wird General Bone de Laperrère der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, eine Flotte von 18 Offensiv-Torpedobooten und Admiral De Marolles, der Befehlshaber des dritten Geschwaders in der Nordsee, etwa 20 Unterseeboote zur Verfügung haben. Das Oberkommando über jede Unterseebootsflotille wird einem Kapitän zur See anvertraut werden.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Wattenscheid, 15. März. Heute abends wurden in Evingshausen Arbeitswillige beschäftigt. Das auf der „Fröhliche Morgenröte“ liegende Genbarmeriekommando rückte aus. Bei dieser Gelegenheit wurde auf den Genbarmer Klemens geschossen, der von einem Schusse ins Gesicht und von einem ins

Ohr getroffen wurde. Ein dritter Schuss drang in den Helm. Die Genbarmerie machte von der Waffe Gebrauch und erschoss zwei Angreifer.

London, 15. März. Die Times melden aus New-York unter dem Gestirne: Der Streik in der Baumwollindustrie in Lawrence (Massachusetts) ist beendet.

Eröffnungsanzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit, dem p. t. Publikum höflichst zur Anzeige zu bringen, daß er sein renommiertes Geschäft in

mechanischen und elektrischen Artikeln

In der Via Sissano 3

am 16. d. M. eröffnet hat.

Auch werden Aufträge für alle in das vorgenannte Fach einschlagenden Reparaturen, wie auch Reparaturen an automatischen und orthopädischen Apparaten, Manometern, Motoren und dgl., sowie Installationen elektrischer Leuchtwerke entgegengenommen, prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Indem er aufrichtig bestrebt sein wird, das ihm früher geschenkte Vertrauen seitens seiner geehrten Kunden sich dauernd zu erhalten, zeichnet

Adolf von Mulig.

655

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

26

Eine schöne Naturaufnahme.

Nat Pinkerton

große dramatische Szenen, 14. Serie.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

87

Via Sergia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg

Pathé-Journal Nr. 185

sieht alles, weiß alles. Bringt alle Aktualitäten der ganzen Welt. Interessante wahrheitsgetreue Aufnahmen.

Die kleinen Trommler

Drama.

Eine Uebersiedlung mittelst Elektrizität

komisch.

Moderne Dampfturbinen und Turbinenschiffe

gemeinverständlich dargestellt von Dr. A. Krebs mit 67 Zeichnungen, 3. Auflage, Nr. 3.60, das beste Werk dieser Art. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Schönes möbliertes Zimmer** mit einem oder zwei Betten sofort zu vermieten. Via Larea 63, 1. Stod rechts. 656
- Zu vermieten:** 1 Zimmer, Kabinett, Küche, Holzlagen, Wasser im Hause, Hof. Schöne Meeresausicht. Via Erculanea Nr. 11, 1. Stod. Verlängerte Felsolastraße. 658
- Wohnungen** zu Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Medolino 50. 659
- Zu vermieten** ab 1. Mai Wohnung, bestehend aus 2-Zimmern, Kabinett, Bad, Speisekammer, Küche und Terrasse. Via Dante 11, 3. St. 654
- Möblierte Wohnung** im 1. Stod, bestehend aus 1 großen Zimmer, Kabinett, Vorzimmer und geschlossener Veranda zu vermieten. Via Serudella 7. 657
- Zu vermieten** eine Wohnung 2 Zimmer, Küche, samt Keller, Hof, Waschküche, Obst- und Gemüsegarten. Auskunft Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 653
- Elegant möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Sta. Felicità Nr. 9, 1. Stod links. 651
- Möbliertes Kabinett** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Muzio 69, portiere. 649
- Schön** möbliertes reines Zimmer, mit Gasbeleuchtung, zu vermieten. Via Bejenghi 24, 1. Stod (von 10 bis 1 und von 4 bis 7). 641
- Verkäuferin** gesucht für Delikatessengeschäft. Riva del Mercato 1. 642
- Grobes möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Antonia Nr. 6 (Monte Cane). 647
- Barleben** erhalten Offiziere, Beamte etc. zu den günstigsten Bedingungen und ohne jedwede Vorbehalte. Ansuchen von 4-6 Uhr nachmittags Via Faro 4, 2. Stod. 646
- Deutsche Bedienerin** zur Ausfülle wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 648
- Der Mittelfalten-Maschendraht** wird Sonntag den 17. d. im Apollosaal um 9 Uhr abends abgehalten. Entree für Herren 2 Kronen. Maskierte Damen haben freien Eintritt. Tanzlehrer Privileggi. 644
- Wohnungen** im neuen Hause (ex Münz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner. 119
- Zu vermieten in Policarpo,** Via Santorio 7, Haus großes Zimmer, hübsch möbliert, schöne Aussicht. Zu besichtigen 4-6. 630
- Zu verkaufen** Salongarnitur aus Seide mit Jardiniere, komplette Mahagoni-Schlafzimmer, Kredenz und Pfeiler, Messingbett 150 Zentimeter breit, Nachtstischen, Ottomane, Spiegelware und verschiedene Bilder. Alles fast neu, nie benutzt. Via Giulia 7, 1. Stod rechts. 629
- Möbeln** als Schiffnische, Schubablässe (Trumeaus) gepolsterte Sessel zu verkaufen. Via Arena Nr. 8, 2. Stod. 622
- Vorliebend, Jagdgewehr,** Munition und diverse verkaufte. Via Arena 8, 2. Stod. 622
- Möbliertes Zimmer** bei saubere Familie sogleich zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Stipovich). 621
- Bett möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 620
- Grobes möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 2, portiere rechts. 619
- Badhaus** im Zentrum der Stadt, zu verpachten. Anfragen im Bierdepot Cuzzi. 116
- Suche netten jungen Burlden** (deutsch) für Restaurations- und Schankarbeit. Adresse in der Administration. 688
- Schönes Zimmer,** sofort, eventuell mit guter Verpflegung, zu vergeben. Adresse in der Administration. 687
- Große bequeme-Parterrelokalitäten** und mehrere und große Wohnungen sind ab 1. April und 1. Mai zu vermieten. Auskunft bei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 692
- Offizier** sucht englische Unterricht. Anträge unter „London“ an die Administration. 629
- Verwaltungsköchin** sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „J. S.“ an die Administration. 696
- Damen Schneider,** tüchtiger Arbeiter, sowie Schneiderin werden aufgenommen im Damen-Roden-Colon Via Siffano 7. 612
- Wohnung** 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Wasser und Gas zu vermieten. Via Dante 88 (Haus Rovacic). 584
- Zu vermieten** Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Adresse in der Administration. 586
- Der k. k. Bezirksobertierarzt** wohnt Via Dignano Nr. 21. 694
- Edelgrund** 600 m² im Zentrum der Stadt, Via Erculanea, Forth-Via Bergerio, auch in zwei teilbar, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Rustalienhandlung Cella. 695
- Geimpfte Putzschweine,** sehr massig, zu verkaufen. Auskunft in der Rustalienhandlung Cella. 696

Georg Bang's Liebe.

Magasin des Modes

C. Fröhlich

Pola, Via dell' Arsenale (Palais Fabro)

empfehl ein reiches Lager weißer und farbiger waschechter hochmoderner Herrenhemden, Kragen und Manchetten mit patentiertem Knopfloch (kein Ausreißen der Knopflöcher möglich), Unterbekleider, Leibchen, Socken, Dr. Rumpfs Gesundheitskreppwäsche, Strümpfe, Hausschuhe, Handschuhe für Damen und Herren, modernste Damentaschen, Lederwaren, Parfums aller in- und ausländischer Marken. Damenmieder, die letzten Neuheiten der Frühjahrsmode, in allen Preislagen. Thermophorflaschen „Isola“ von K 4.80 aufwärts.



130 eigene Filialen im In- und Auslande

Erstklassig Eleganz und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Ges.

VERKAUFSSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

Wissenswertem
in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Bureau-Heftmaschine

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!
Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

* Grösste Auswahl *

Zimmer-Uhren  **Wecker-Uhren** **Sehenswerte Ausstellung ***

Beste Fabrikate Mehrjährige Billigste Preise Garantie.

Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.

EMIL F. UNTERWEGER

500 Kronen

monatlich und mehr können Sie die Störung Ihrer Neustätigkeit und die Kosten, wenn Sie die Vertretung...
Futterfalkes **D...**
Abernehmen. Sehr lohnender Artikel. Anerkennungsschreiben. — Versand...
Oesterreich. Auskunft erteilt...
Vereinigte Kraftfutterwerke und Chem...
Wöhlig-Ohrenberg-Ke...

Engels Unterlagskalender

Armee- und Ärzteaus...
Januar:
„Patentirani podložni kole...“
und
„Brevettato sottomano ass...“
zu haben
um die Hälfte des Originalpreises
bei

Jos. Krmpotic, Piazza...

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind Bauparzellen zu 4 Kronen per Meter zu verkaufen. Auskunft Eigentümer Andreas Turak, Via Siana, gegenüber dem Valmagazin (Tramwayhaltestelle).

STA



ARBEIT OHNE FARBEN BEQUEME PATENTMASCHINE

BILIGSTE STANDARD SCHREIBMASCHINE
FORDERN SIE PROSPEKTE

FERDINAND SCHREIBMASCHINEN
WIEN VI, Mariahilferstr. 27

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic

VERKAUF

der Grundkomplexe bei Foguignon, Valle Saccorgiana Saline und nahe dem Marinehaus (ex Valerio) gelegen. Verbot belehnt. Für jede Kultur Gärtnerei, Gemüse- und Obstbebauung, Rebepflanzungen und Spargel geeignet. Preis für einzelne Parzellen im Ausmaße von mindestens 100 Quadratmetern K 1.50 per Meter. Auskunft beim Bauingenieur Josef Heiningner, Via Stazione Parterre, Telephon 296, von 10 Uhr p. m.